

II, 27). Wenn alle diese Dinge in der Vorlage gefehlt haben, dann muß sie auch inhaltlich sehr knapp gewesen sein, sich auf die großen Züge beschränkt haben.

II. Buch. HOLTZMANN schreibt: 'Der Marsch nach Rom und die Kaiserkrönung (V. 610—671): Gesta II, 28—32. Der Zusammenhang ist groß, der Parallelismus auch in Einzelheiten klar'. Wir finden im Gegenteil tiefgreifende Verschiedenheiten, in der Ausführlichkeit und Anordnung wie in den Einzelheiten. Otto ist viel ausführlicher und — wie auch sonst — viel lebensvoller als das Carmen. Das erste Gemeinsame ist etwas rein Negatives: es fehlt in beiden Quellen die Zusammenkunft Friedrichs mit Hadrian IV. bei Sutri und der bekannte Zwischenfall: dies lasse, schließt HOLTZMANN, auf den offiziösen Charakter der Vorlage schließen. Diese Vorlage selbst ist jedoch unbewiesen und wäre aus dem Fehlen der Zusammenkunft nur dann wenigstens ziemlich sicher erschließbar, wenn nur Otto und das Carmen die ganze Angelegenheit verschwiegen. Dies ist aber nicht der Fall¹; Otto spricht sogar II, 28 von der Zusammenkunft, die er allerdings nach Viterbo verlegt, im Gegensatz zu dem Brief Friedrichs², der den richtigen Ort, Sutri, nennt.

'Festkrönung' handelt, wird verschieden beantwortet; siehe darüber SIMONSFELD S. 304 N. 83; J. STURM, *Der Ligurinus. Ein deutsches Heldenepos zum Lobe Kaiser Friedrich Rotbarts* (Freiburg 1911) S. 99 ff. Wenn es sich um eine wirkliche Krönung Friedrichs mit der lombardischen Königskrone handelt, hätte die Vorlage davon reden müssen, und daß das Carmen sie dann nicht übernommen hätte, wäre unbegreiflich. Auffällig ist, daß wir nirgends ganz unzweideutige Angaben über eine Krönung Friedrichs mit der lombardischen Königskrone haben; auch Friedrichs eigene Worte in seinem Brief an Otto werden ja verschieden gedeutet.

¹) S. über die Begegnung von Sutri SIMONSFELD S. 329—32 und besonders Exkurs IV, S. 677—88. Von deutschen Quellen berichtet nur Helmold, *Chronica Slavorum* I, 80 (SS. rer. Germ. S. 155 ff.) von dem Zwischenfall. Die Hauptquelle ist Bosos *Vita Hadriani*; sein Bericht geht zurück auf ein offizielles Aktenstück der Kurie. Es ist sehr plausibel, daß die Kurie größeres Gewicht auf den Zwischenfall legte als der kaiserliche Hof; bedeutete doch das Nachgeben Friedrichs für die Kurie einen Erfolg! Bezeichnend ist, daß der Bericht Helmolds von der italienischen Darstellung erheblich abweicht und nur unklar berichtet.

²) Epist. Frid. 3, Z. 16—21. Friedrich und Otto sprechen nur von den Klagen des Papstes über die Stadt Rom; muß deswegen ein absichtliches Totschweigen des Zwischenfalls angenommen werden? Für die kaiserliche Auffassung handelte es sich um nicht mehr als eine